

# „Input von der Jugend“ und glückliche Senioren

Zum Europäischen Filmfestival der Generationen lief der Streifen „Max und die wilde 7“ – „Geling-Garantie“ mit Schauspielgrößen

**Mauer.** (cba) Opa saß mit dem Enkel zusammen im „Kino“, Konfirmanden gefiel der Film ebenso wie den Senioren. Und so war es auch gedacht: Beim 13. Europäischen Filmfestival der Generationen zeigte die Gemeinde Mauer zusammen mit dem Bürgernetzwerk den Film „Max und die wilde 7“ im Paul-Gerhardt-Haus. Die Vorstellung machte damit den Auftakt der Filmreihe in der Region rund um Heidelberg. Das Feedback nach der Vorführung war durchweg positiv. Petra Strang, Organisatorin der Veranstaltung, urteilte: „Es ist ein Film, der Jung und Alt anspricht.“

Bereits zum neunten Mal beteiligte sich die Gemeinde Mauer an diesem Filmfestival und konnte auch in den beiden Corona-Jahren jeweils eine Vorstellung zeigen. Die diesmal gezeigte Geschichte nun hatte alles, was sie zu einem generationsübergreifenden Erfolg werden ließ: Eine alte Burg, die zu einem Alten-



Den Film „Max und die Wilde 7“ genossen jüngere und ältere Zuschauer gleichermaßen. Foto: Barth

heim umfunktioniert wurde und in der nicht nur skurrile, sondern auch höchst merkwürdige Senioren leben; ein Neunjähriger, der in der Schule gemobbt wird; ein Dieb, der sein Unwesen treibt, und ein zu allem entschlossener Hauptdarsteller

Max (Jona Eisenblätter), der sich mit den Merkwürdigen zusammen schließt, um die dubiosen Umstände auf der Burg aufzudecken. Schauspiel-Größen wie Uschi Glas und Günther Maria Halmer gaben der Geschichte außerdem eine Art Geling-Garantie.

Die Vorstellung war gut besucht. Dass die Filmauswahl mit einem guten Gespür erfolgt war, sprach auch Bürgermeister John Ehret bei seiner Begrüßung an. Petra Strang vom Einwohnermeldeamt habe seit vielen Jahren ein gutes Händchen dafür bewiesen. Ehret wies die Gäste auch auf die Evaluations-Bögen hin mit der Bitte, den Film später zu beurteilen. Insbesondere die Konfirmanden, die die Gemeinde für

Veranstaltungen wie diese ganz ausdrücklich einlädt, forderte Ehret auf, Rückmeldung zu geben. Denn „Input von der Jugend“ sei der Gemeinde ein wichtiges Anliegen.

Die anonymisierten Feedback-Bögen geben der Organisatorin Petra Strang zudem Rückschlüsse, um auch die künftige Filmauswahl zu einem Glücksfall werden zu lassen. Für die Komödie „Max und die Wilde 7“ habe sie sich zusammen mit Bürgermeister Ehret entschieden, „damit man Freude hat und ein bisschen rauskommt aus dem Alltag.“ Die Botschaft des Filmes sei, dass Jung und Alt gegen das Böse kämpfen – eine gute Mission also. Ein Wunsch mehrerer Bürger sei überdies gewesen, „so was öfter zu machen.“

Das Filmfestival findet noch bis zum 30. November statt. Insgesamt werden in der Region rund um Heidelberg elf Filme gezeigt. Mehr Infos und das Programm unter [www.festival-generationen.de](http://www.festival-generationen.de)